

Neun und vierzigster Brief. 243

verbunden. Bleiben Sie stets mein Freund und Gönner,
und glauben Sie, daß ich mit der größten Hoch-
achtung bin ic.



Neun und vierzigster Brief.

An einen vertrauten Freund.

Tausend Thaler wollte ich darum geben, wenn ich Dich
in dem Augenblicke mit Deiner Louise überfallen, und
nur zwei Stunden bey Dir seyn könnte = = = Ob ich die
tausend Thaler gleich habe? Nein, ich habe sie nicht; aber
mein Nachbar soll funfzig tausend Thaler haben, und sein
Kammerfenster geht in meinen Hof, und ich wollte = = Du
verstehst mich doch? Ja, das wollte ich thun, wenn ich
Dich und Deine liebe Frau dadurch gleich könnte zu sehen
bekommen. Lebst Du denn recht vergnügt, recht zu frieden
mit ihr? Und ist Louise überzeugt, daß Sie keinen bessern
Mann, als Dich, hätte bekommen können? Ganz gewiß!
Aber würdet Ihr nicht eine Freude haben, wenn ich die
Curige mit ansehen, sie genießen, und Euch Euer Glück in
meinen Augen könnte lesen lassen? Gewiß, mein lieber
G = = r, Du must besser seyn, als ich; weit besser, weil
die